

---

# Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg

---

*DOKUMENTATION DER 1. SITZUNG DES ARBEITSKREISES*

*2. JULI 2013*

## Vorbemerkung

Nachdem am 08. Mai 2013 im Stadtrat ein einstimmiger Beschluss gefasst wurde, ein Bürgerbeteiligungsverfahren in Gang zu setzen zur partizipativen Entwicklung eines Konzepts zur Bürgerbeteiligung in der Stadt Wolfsburg, fand am 02. Juli 2013 die erste Sitzung des Arbeitskreises statt, der diesen Prozess begleiten und beraten wird. In diesem Arbeitskreis sind Vertreter der Stadtgesellschaft, des Beirates Wolfsburg 2020plus – Vertreter der Ratsfraktionen, der Oberbürgermeister und der Verwaltungsvorstand – und zwei Verwaltungsexperten vertreten.

Mit der Moderation der verschiedenen Module des Verfahrens wurden das nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung im Verbund mit der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften beauftragt.

In der vorliegenden Dokumentation werden die Ergebnisse der ersten Sitzung des Arbeitskreises im Detail dargestellt. Der Informationsinput in Form von Vorträgen ist mit dem Titel und einem Verweis auf die vorliegenden Einzeldokumente erfasst. Die Dokumentation ist kein Verlaufsprotokoll, sondern will Informationen und Ergebnisse öffentlich zugänglich machen.

## Inhalt

### Inhaltsverzeichnis

Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg .....	1
<i>DOKUMENTATION DER 1. SITZUNG DES ARBEITSKREISES</i> .....	1
<i>2. JULI 2013</i> .....	1
1 Agenda der 1. Sitzung des Arbeitskreises .....	4
2 Teilnehmende .....	5
3 Moderation und Begleitung des Prozesses .....	5
4 Entstehungshintergrund der Erarbeitung eines Konzepts Bürgerbeteiligung für Wolfsburg.....	5
5 Vortrag: .....	6
„Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg“, Frau Bernhard, Stadt Heidelberg .....	6
6 Vortrag: .....	6
„Die Module des Beteiligungsprozesses zur Konzeptentwicklung in Wolfsburg“, Frau Dr. Böhm, nexus Institut.....	6
7 Vortrag: .....	6
„Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung“, Frau Dr. Böhm, nexus Institut .....	6
8 Regeln der Zusammenarbeit im Arbeitskreis .....	7
9 Eckpunkte des Konzepts .....	7
10 Erarbeitung der Agenda der Bürgerforen.....	8
11 Organisatorisches.....	11

## 1 AGENDA DER 1. SITZUNG DES ARBEITSKREISES

16.30 Uhr

### **Begrüßung und Vorstellung**

*Herr Oberbürgermeister Mohrs*

*Frau Stadtbaurätin Thomas*

*Herr Prof. Dr. Jain, Ostfalia Hochschule*

*Frau Dr. Böhm, nexus Institut*

17.00 Uhr

### **Vortrag:**

**„Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung  
in der Stadt Heidelberg“**

*Frau Bernhard, Stadt Heidelberg*

### **Pause**

18.15 Uhr

### **Konzept Bürgerbeteiligung Wolfsburg**

- **Vorstellung der Module der Konzepterarbeitung**
- **Qualitätskriterien der Bürgerbeteiligung**
- **Eckpunkte des Konzepts**
- **Agenda für Bürgerforen**

20.15 Uhr

### **Organisatorisches**

20.30 Uhr

### **Verabschiedung**

## **2 TEILNEHMENDE**

S. Mitgliederliste Arbeitskreis.

## **3 MODERATION UND BEGLEITUNG DES PROZESSES**

Als neutrale Begleitung und Moderation wurden für die Erarbeitung des Bürgerbeteiligungskonzepts für Wolfsburg das nexus Institut aus Berlin in Kooperation mit dem Fachgebiet Stadt- und Regionalmarketing der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften gewonnen.

Frau Dr. Böhm gehört zur wissenschaftlichen Leitung des nexus Instituts. Das nexus Institut ist ein innovativer und erfahrener Anbieter für Bürgerbeteiligung. Die Konzeption und Moderation von Beteiligungsprozessen in verschiedenen Regionen gehört zu seinen Schwerpunkten. Im Auftrag von Kommunen, Landes- und Bundesministerien führt das Institut seit 15 Jahren verschiedene Beteiligungsverfahren durch.

Herr Prof. Jain lehrt und forscht am Fachgebiet Stadt- und Regionalmarketing der Ostfalia Hochschule. Das Fachgebiet verbindet Ausbildung, Forschung und Praxis und entwirft ganzheitliche Konzepte, um Städte und Regionen strategisch zu entwickeln und aktiv zu managen. In einer Region mit vielen Herausforderungen versteht es sich als unabhängiger Think Tank für Politik und Verwaltung zur Entwicklung der Region.

## **4 ENTSTEHUNGSHINTERGRUND DER ERARBEITUNG EINES KONZEPTS BÜRGERBETEILIGUNG FÜR WOLFSBURG**

Dem Beschluss des Stadtrats, ein Konzept Bürgerbeteiligung für Wolfsburg auf den Weg zu bringen, ging ein zweijähriger Prozess voraus, den Frau Stadtbaurätin Thomas dem Arbeitskreis anhand einer kurzen Folienpräsentation vorstellte (s. Folien Vortrag Thomas). Dabei betonte sie, dass Wolfsburg bereits viel Erfahrung mit Bürgerbeteiligung gemacht hat, so stehen auch die Mitglieder des Arbeitskreises für vielfältige Bürgerbeteiligung in verschiedenen Bereichen. Nun geht es mit dem Konzept Bürgerbeteiligung darum, für die informelle, also nicht gesetzlich geregelte Bürgerbeteiligung einen Rahmen zu schaffen, der Stadt, Verwaltung und Bürgerschaft als transparente und verlässliche Orientierung dienen kann. Frau Thomas machte den Arbeitskreis auch darauf aufmerksam, dass die Bezeichnung „Bürgerbeteiligungskonzept“ noch nicht endgültig festgelegt ist und die Möglichkeit für die Mitglieder besteht, hier noch alternative Benennungsvorschläge einzubringen.

## 5 VORTRAG:

### **„LEITLINIEN FÜR MITGESTALTENDE BÜRGERBETEILIGUNG in der Stadt Heidelberg“, Frau Bernhard, Stadt Heidelberg**

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat vor einem Jahr, im Juli 2012, Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung beschlossen. Erarbeitet wurden die Leitlinien, die eine zuverlässige Basis für Bürgerbeteiligung in Stadt gewährleisten sollen, in einem Arbeitskreis aus Vertretern und Vertreterinnen der Bürgerschaft, Verwaltung und Gemeinderat. Die Heidelberger Leitlinien können trotz der Ähnlichkeit des Ziels und des Vorgehens bei der Entwicklung nicht einfach kopiert werden. Sie können aber als aktuell besonders konkretes und bereits in Umsetzung befindliches Modell dem Wolfsburger Vorhaben wichtige Anregung liefern. Aus diesem Grunde war Frau Bernhard von der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung der Stadt Heidelberg eingeladen, dem Arbeitskreis über die Entstehung der Leitlinien und die Erfahrungen damit zu berichten. Die Folien des Vortrags werden gesondert veröffentlicht (s. Folien Vortrag Bernhard). Im Anschluss an den Vortrag beantwortete Frau Bernhard die Fragen der Mitglieder des Arbeitskreises.

## 6 VORTRAG:

### **„DIE MODULE DES BETEILIGUNGSPROZESSES ZUR KONZEPTENTWICKLUNG IN WOLFSBURG“, FRAU DR. BÖHM, NEXUS INSTITUT**

Wie der Prozess der Bürgerbeteiligung zur Konzeptentwicklung gestaltet werden könnte, wurde auf Basis eines Vorschlags von nexus Institut und Ostfalia Hochschule in Abstimmung mit der Geschäftsstelle „Wolfsburg 2020plus“ und dem Beirat dem Stadtrat für den Beschluss vorgeschlagen. Diesen Vorschlag zur Prozessgestaltung hat Frau Dr. Böhm referiert und im Arbeitskreis zur Diskussion gestellt (s. Folien Module Beteiligungsprozess). Der Arbeitskreis stimmte dieser Prozessgestaltung zu.

## 7 VORTRAG:

### **„Qualitätskriterien Bürgerbeteiligung“, Frau Dr. Böhm, nexus Institut**

Die im „Netzwerk Bürgerbeteiligung“ zusammengeschlossenen Vertreter und Vertreterinnen aus kommunaler Praxis und Wissenschaft haben Qualitätskriterien für Bürgerbeteiligung erarbeitet. An diesen Qualitätskriterien sollte sich auch das Wolfsburger Konzept orientieren. Der aktuelle Stand dieser Qualitätskriterien wurde daher von Frau Dr. Böhm dargestellt (s. Folien Qualitätskriterien).

## 8 REGELN DER ZUSAMMENARBEIT IM ARBEITSKREIS

Der Arbeitskreis hat sich folgende Regeln gegeben:

### **Rollen:**

- AK: beratende Begleitung und Konzept
- Beirat: Prozesssteuerung
- Geschäftsstelle: Ansprechpartner für alle Fragen und Anregungen

### **Umgang:**

- ausreden lassen,
- sich einbringen können

### **Vertraulichkeit:**

- Verlauf vertraulich
- keine Presse während der Sitzungen
- Ergebnisprotokoll öffentlich

### **Vertretungsregelung:**

- Vertreter können benannt werden

## 9 ECKPUNKTE DES KONZEPTS

Auf der Grundlage der Informationen zum Heidelberger Modell und zu den Qualitätskriterien zur Bürgerbeteiligung diskutierte der Arbeitskreis im Plenum die Eckpunkte des zukünftigen „Konzepts Bürgerbeteiligung Wolfsburg“.

Allgemeine Zustimmung fanden die folgenden fünf Eckpunkte:

- **Zielsetzung**
- **Frühzeitige Information**
- **Anregung zur Bürgerbeteiligung**
- **Beteiligungskonzept (im Sinne einer Planung des Beteiligungsprozesses)**
- **Umsetzung Beteiligungsverfahren**

## 10 ERARBEITUNG DER AGENDA DER BÜRGERFOREN

Die Eckpunkte des Konzeptes sollen auf den Bürgerforen diskutiert werden. Bei den Bürgerforen, die ein Modul des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung des Beteiligungskonzeptes sind (s. Kapitel 6 und Folien Module Beteiligungsprozess) erarbeiten per Zufallsauswahl bestimmte Bürgerinnen und Bürger Wolfsburgs Vorschläge zur Gestaltung dieser Eckpunkte, die dann in einem sog. Bürgergutachten zusammengefasst werden. Der Arbeitskreis übernahm in seiner Funktion der Begleitung und Beratung des Prozesses die Aufgabe, an der Entwicklung der Agenda der Bürgerforen mitzuwirken. Dazu wurden alle Mitglieder des Arbeitskreises aufgefordert, sich einem der Eckpunkte zuzuordnen, um dann in Kleingruppenarbeit der folgenden Regieanweisung zu folgen:

1. Was ist Ihnen bei diesem Eckpunkt besonders wichtig?
2. Welche Informationen und Perspektiven (auch konfliktäre) zu diesem Eckpunkt sollten den Bürgern/innen in den Bürgerforen vermittelt werden?
3. Zu welcher/n Frage/n sollten die Bürger/innen bei diesem Eckpunkt diskutieren und Empfehlungen erarbeiten?

Folgende Ergebnisse wurden erarbeitet und anschließend im Plenum präsentiert:

Zielsetzung		
Frage 1	Frage 2	Frage 3
Beteiligung ersetzt nicht den Rat	Rahmen des Entscheidungsprozesses muss transparent sein.	Viele Gedanken in die Entscheidungsprozesse einbringen
Zur Entscheidung beitragen	Bürger müssen über die Beteiligung aufgeklärt werden	Gute Entscheidungsprozesse müssen kommuniziert werden
	Mediale Steuerung muss aus dem Prozess heraus erfolgen.	



Frühzeitige Information		
Frage 1	Frage 2	Frage 3
<u>Kein Ranking!</u> (Die Bürgerbeteiligungsverfahren sollen nicht nach Wichtigkeit geordnet werden, Anm. der Redaktion)	HD (Heidelberg)-Konzept in <u>Kurzform</u> darstellen und visuell erläutern	Definition von „frühzeitig“ (zu welchem Zeitpunkt?)
Gesamttabelle der Vorhaben	Beispiele für gelungene Bürgerbeteiligung (z.B. Stuttgart 21)	Informationswege z.B. Stadtblatt
Verständliche Projektbeschreibung	Dialog-Partner aus Verwaltung / + evtl. Politik?	Ergebnisoffene Information
Planungsstand		Mögliche Initiativen aus der Bürgerschaft
Kostenrahmen		Transparente und vollständige Infos
Zeitraumen		
<u>Update</u> Planungsstand		
Varianten		

Anregung zur Bürgerbeteiligung Initiierung „Den Stein ins Rollen bringen“		
Frage 1	Frage 2	Frage 3
Regeln wie z.B. Quorum, Ratsbeschluss	Mitwirkung ist gewünscht	Wie viele bringen den Stein zum Rollen?
Die Chance für Bürger/innen den Stein ins Rollen zu bringen	Unterstützung zur Entscheidungsfindung des Rates	Welche Steine (Themen) sollen rollen?
	Breites Meinungsbild soll eingeholt werden	Wie (Methode) bringt man ihn ins Rollen?
	Info über gesetzliche Regelungen von Bürgerbeteiligung	
	Info über politische Entscheidungsprozesse	
	Offenes Ohr	

Beteiligungskonzept		
Frage 1	Frage 2	Frage 3
Kern der Aufgabenstellung	Inhaltliche/zeitliche/räumliche Begrenzung	In welchen Grenzen bewegt sich der Prozess?
Problemorientiert und aufgabenorientiert	Themenbezogene Methode	Welche Methoden eignen sich?
Klare Rollenverteilung	Evaluation	Innere/äußere Kommunikation (Gruppe der Bürger – Pressearbeit)
		Wie wählt man die Beteiligten aus?
	Definition der Akteure	
	Definition der Aufgabe	

Umsetzung Beteiligungsverfahren		
Frage 1	Frage 2	Frage 3
<p>Wie wird mit dem Ergebnis aus dem Beteiligungsverfahren umgegangen</p> <p>So z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Transparenz</li> <li>• Wertigkeit</li> <li>• Nachvollziehbarkeit</li> <li>• Kontrolle</li> <li>• Ergebnisoffene Diskussion:</li> <li>• Umsetzung ohne vorgefasste Beschlüsse!</li> </ul>	<p><u>Sorge</u></p> <p>Beteiligung verschwindet „in der Schublade“</p>	<p>Wie geht es mit unserer Bürgerentscheidung weiter?</p>
	Aufzeigen der Möglichkeiten und Grenzen der Beteiligung	Wie und in welchem Umfang wird die Berücksichtigung garantiert?
	Vorbehalt Ratsentscheidung	

## 11 ORGANISATORISCHES

Frau Türke von der Geschäftsstelle Wolfsburg 2020plus erläuterte am Ende der Sitzung den Mitgliedern noch relevante Punkte für den weiteren Prozess und die Organisation des Arbeitskreises:

- Microsite [www.wolfsburg.de/wob2020plus](http://www.wolfsburg.de/wob2020plus) ist eingerichtet und Einzelfotos der AK Mitglieder und das Gruppenfoto sollen abgebildet werden
- Einrichtung eines „virtuellen Raumes“ als Plattform für die jeweilige Dokumentation
- Kurzfassung der Dokumentation wird grundsätzlich per E-Mail versandt; die ausführlichen Unterlagen werden im „virtuellen Raum“ abgelegt